

Der Petent beehrte mit seiner Eingabe eine Ersetzung des Pflichtfaches „Gesellschaftslehre“ an den Realschulen Plus und Integrierten Gesamtschulen durch die drei Fächer Geschichte, Erdkunde und Sozialkunde.

Die Ermittlungen hatten ergeben, dass nach den vom Ministerium für Bildung getroffenen Feststellungen es ein wesentliches Profilelement der Schulart Integrierte Gesamtschule ist, dass neben dem Fachunterricht auch in starkem Maße fächerübergreifend, fächerverbindend und projektorientiert gearbeitet wird. Hierzu gehören zum Beispiel die regelmäßige Durchführung klassenübergreifender und fächerübergreifender Projekte oder die Durchführung eines fächerverbindenden Methodentrainings. So sei auch das integrative Fach Gesellschaftslehre seit Einführung der Integrierten Gesamtschulen Profulfach dieser Schulart. Für viele Eltern sei das Angebot des projektorientierten Lernens einer der Gründe, weshalb sie sich für die Schulart Integrierte Gesamtschule entscheiden. Aus diesem Grund bestehe auch kein Grund, das Fach Gesellschaftslehre durch die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde zu ersetzen.

Dazu führte das Ministerium aus, dass im Fach Gesellschaftslehre die Schülerinnen und Schüler Perspektiven, Methoden und Inhalte der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde erlernen. Diese würden allerdings nicht voneinander isoliert, sondern vergleichend, ergänzend und in wechselseitiger Betrachtung der gleichen Gegenstände angewandt. Ausgangspunkt für die Didaktik des Faches sei die Beobachtung, dass sich viele Problemlagen in modernen komplexen Gesellschaften dem Zugriff einzelner Fachdisziplinen entziehen, sie könnten multiperspektivisch besonders sinnvoll bearbeitet werden. Themenfelder wie zum Beispiel „Europa“, „Migration“ oder „Naturkatastrophen“ sollten dabei nicht unter unverbundenen fachlichen Einzelperspektiven unterrichtet werden, sondern in einer methodisch verbindenden Gesamtschau.

Nach Auskunft des Ministeriums belegen Schülerinnen und Schüler in der gymnasialen Oberstufe entweder die Grundkurse Geschichte und Erdkunde/Sozialkunde oder wählen aus diesem Bereich ein Schwerpunktfach als Leistungskurs. Für die Vorbereitung einer bewussten Kurswahl in der gymnasialen Oberstufe biete das Fach Gesellschaftslehre besondere Möglichkeiten, da hier die Zugänge der Einzelfächer nicht unverbunden nebeneinanderstehen, sondern gezielt vergleichend vorgestellt und erprobt werden können. Nachteile gegenüber Schülerinnen und Schülern, die in der Sekundarstufe 1 in den Einzelfächern unterrichtet worden sind, hätte Schülerinnen und Schüler an der Integrierten Gesamtschule nicht. Es sei ein zentrales Prinzip für die Didaktik des Faches Gesellschaftslehre, dass die einzelfachlichen Perspektiven durchgängig in allen Klassenstufen vorhanden sind. Würden die Fächer Erdkunde, Geschichte und Sozialkunde getrennt unterrichtet, sei der Stundenansatz jeweils geringer und die drei Fächer könnten nicht in jeder Klassenstufe unterrichtet werden. So könnten durch die Vernetzung Inhalte und Methoden besser eingeführt, geübt, vielfach angewendet und dadurch vertieft und gefestigt werden.

In Bezug auf die fachliche Qualifikation stellte das Ministerium fest, dass die Lehrkräfte in der Regel mindestens in einem der drei Bezugsfächer ausgebildet sind. Die Didaktiken der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer seien zwar nicht deckungsgleich, hätten aber viele Gemeinsamkeiten. Das Pädagogische Landesinstitut biete darüber hinaus stets Fortbildungen zur Umsetzung des Lehrplans an.

Der Petitionsausschuss des Landtags Rheinland-Pfalz hat in seiner nicht-öffentlichen

Sitzung am 12.09.2017 festgestellt, dass dem in der Eingabe vorgebrachten Anliegen nicht abgeholfen werden kann.